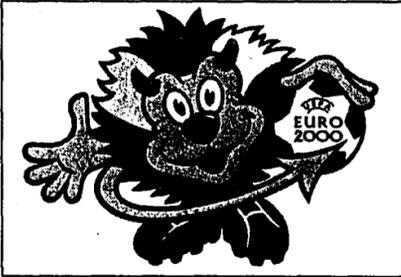


EM 2000

## Schottland plant EM-Bewerbung für 2008

Schottland plant eine Bewerbung für die Fussball-EM 2008. Das gab der schottische Verbandschef David Taylor nach einer Sitzung des Exekutivkomitees bekannt. Voraussetzung für die Kandidatur der Schotten ist allerdings das Scheitern der Bemühungen Englands um die Endrunde der WM 2006 am Donnerstag in Zürich.

Vor den Schotten hatten bereits Russland sowie die vier nordeuropäischen Länder Schweden, Dänemark, Norwegen und Finnland gemeinsam ihr Interesse als Gastgeber bei der übernächsten EM-Endrunde angemeldet. Die kommende EURO findet 2004 in Portugal statt. Fussball-EM00: UEFA griff gegen Portugal hart durch



## Deutschland im EM-Flop-Team vertreten

Deutschland hat das zweite Ausscheiden an einer EM nach der Vorrunde nach 1984 einen nominell grossen Eintrag im Flop-Team der EURO 2000 eingebracht. Mit Lothar Matthäus, Thomas Linke, Markus Babbel, Jens Jeremies und Ulf Kirsten hat die Sportinformation (Si.) gleich fünf Spieler des gescheiterten Titelverteidigers von 1996 nominiert. Trainer des «Allstar-Teams» ist – notabene – der nach dem letzten Vorrundenspiel gegen Portugal (0:3) zurück getretene deutsche Coach Erich Ribbeck.

Das EM-Flop-Team: De Wilde (Be), Matthäus (De), Abel Xavier (Por), Mihajlovic (Jug), Linke (De), Babbel (De), Hagi (Rum), Jeremies (De), Sergen (Tür), Mijatovic (Jug), Kirsten (De).

Trainer: Ribbeck (De).

## Monatelange Sperren für drei Portugiesen



Mit monatelangen Sperren und einer Busse von 175 000 Franken hat die Kontroll- und Disziplinarkommission der Europäischen Fussball-Union (UEFA) auf die Attacken portugiesischer Spieler gegen den Schiedsrichter nach dem verlorenen EM-Halbfinal am Mittwoch in Brüssel gegen Frankreich (1:2) reagiert. Die UEFA sperrte Abel Xavier für neun Monate, Nuno Gomes für acht Monate und Paulo Bento für sechs Monate.

Der portugiesische Verband muss zudem wegen undisziplinierten Verhaltens seiner Spieler eine Busse von umgerechnet 175 000 Franken bezahlen. Die drakonischen Sperren gelten sowohl für die WM-Qualifikation als auch für Europacups. Portugals Spieler hatten den österreichischen Schiedsrichter Günter Benkö und UEFA-Offizielle nach dem «Golden Goal» von Zinedine Zidane in der Verlängerung durch einen von Xavier verschuldeten Handelfmeter heftig bedrängt und beschimpft. Gomes erhielt vom Unparteiischen nach Spielschluss wegen Schiedsrichterbeleidigung die rote Karte. Laut UEFA erlitt Benkö bei den Angriffen, die offenbar neben Gomes vor allem Xavier und Bento angelastet wurden, blaue Flecken und Kratzwunden.

## 43 Verhaftungen vor dem EM-Final

Die holländische Polizei hat vor dem EM-Final in Rotterdam insgesamt 43 Personen verhaftet. Darunter waren 25 Italiener, die vor dem Stadion mit rassistischen Rufen und dem «Hitlergruss» unangenehm auffielen. Die weiteren 18 Inhaftierten waren Schwarzhändler.

# Bestätigung des WM-Titels

Europameister-Portrait des frischgebackenen Titelträgers Frankreich

Der EM-Titelgewinn Frankreichs war nichts weiter als die logische Fortsetzung des WM-Sieges vor zwei Jahren im eigenen Land, als selbst der vierfache Weltmeister Brasilien kein Rezept fand, «Les Bleus» zu bezwingen. Das Team des neuen Europameisters ist praktisch identisch mit der Weltmeisterelf von 1998, die auch unter dem Trainerwechsel von Almé Jacquet zu Roger Lemerre nicht litt, sondern sich sogar noch weiterentwickelte.

Die Franzosen verfügten in Belgien und Holland über die kompletteste Formation, welche den Ansprüchen des heutigen Fussballs in all seinen verschiedenen Facetten zu genügen vermochte. Die Defensiv-Abteilung mit Goalie Barthez, den Verteidigern Thuram, Blanc, Desailly und Lizarazu sowie Deschamps als Abfangjäger im Mittelfeld ist seit Jahren erprobt und perfekt aufeinander abgestimmt. Wer vier Jahre lang kein Spiel in dieser Formation verliert, muss zweifellos ausserordentliche Fähigkeiten besitzen.

### Denker und Lenker

Im Mittelfeld zieht mit Zidane ein Denker und Lenker der Extraklasse die Fäden. Vor zwei Jahren zweifacher Torschütze im WM-Final und zum Weltfussballer gewählt, sagt er heute selber, dass er noch stärker geworden sei. Zidane war der beste Spieler dieser Euro 2000 und wurde durch Deschamps, die EM-Entdeckung Vieira sowie Petit und Djorkaeff wirkungsvoll unterstützt.

Was Frankreich aber seit der WM zweifellos noch stärker gemacht hat, ist die Vielfalt im Angriff mit dem deutlich verbesserten Henry, dem ebenfalls erstarkten Dugarry und dem unberechenbaren Anelka.



Mit Zinedine Zidane (rechts) verfügt Frankreich im Mittelfeld einen Denker und Lenker der Extraklasse.



Dem neuen Trainer Lemerre blieb einzig die Aufgabe, den Stil dieser Mannschaft nicht zu verändern, sondern ihn noch breiter zu fächern, was ihm optimal gelungen ist. Frankreich spielt noch offensiver als 1998 und ist dank dem routinierten und taktisch versierten Mittelfeld jederzeit in der Lage, den Druck entweder durch die Mitte oder über die Aussenbahnen zu erzeugen.

### Reichlich Söldner

Im Gegensatz zu Finalgegner Italien verfügt die französische Mannschaft über reichliche Söldner-Erfahrung, was sich auf die Anpassungsfähigkeit an gegnerische Spielsysteme positiv auswirkte. Die 14 an dieser EM am meisten einge-

setzten Spieler sind in England (5), Italien (4), Deutschland (2) und Spanien (1) tätig. Nur Goalie Barthez, der in diesem Sommer aber ebenfalls nach England wechselt und Dugarry spielten letzte Saison in der Heimat.

Der Finalsieg über Italien, der Frankreich als ersten Weltmeister in die Geschichte eingehen liess, der zwei Jahre später auch Europameister wurde, war für sechs Franzosen zudem eine süsse Rache: Deschamps, Dugarry, Desailly, Henry, Vieira und Djorkaeff waren in den letzten Jahren in Italien allesamt als ungenügend befunden und wieder abgeschoben worden. Das hat das Siegen im Final in Rotterdam wohl noch erstrebenswerter gemacht.

## Neue Teamchefs beim DFB

Völler Interims-Teamchef, Daum ab 2001 Bundestrainer

Völler und dann Daum: Deutschland glaubt in seiner Trainerfrage, die tagelang den entthronten Europameister in Atem hielt, die Lösung gefunden zu haben: Leverkusens Trainer Christoph Daum wird ab 1. Juni 2001 deutscher Bundestrainer. Bis dahin wird der ehemalige Internationale Rudi Völler als Teamchef die DFB-Auswahl betreuen.

Das gab Mediendirektor Wolfgang Niersbach am Sonntagabend in Köln nach einer vierstündigen Sondersitzung mit Vertretern von Bayer Leverkusen und Bayern München in einer Villa in Köln-Königsdorf bekannt.

«Ich bin sehr zufrieden und glücklich, dass wir in dieser Lage einen Konsens gefunden haben», sagte DFB-Vizepräsident Gerhard Mayer-Vorfelder. Allerdings: Sein Vorhaben, den Wunschkandidaten Daum vorzeitig bei Bayer Leverkusen aus seinem bis 2001 laufenden Vertrag frei zu bekommen, scheiterte am Veto des Werks-Klubs. Daum wird als Bundestrainer einen Vertrag bis zum Sommer 2004 erhalten. «Ich hoffe, dass ich die Erfolge, die ich als Vereinstrainer hatte, bei der Nationalmannschaft noch steigern kann. In Leverkusen möchte ich mich mit dem bestmöglichen Erfolg verabschieden», sagte der Bundestrainer in spe.

Mit sofortiger Wirkung wird der DFB eine «Task Force» unter Beteiligung der Bundesliga-Vereine, die Spieler für die deutsche Nationalmannschaft abstellen, einrichten. In dieser Arbeitsgruppe wird der Vize-Präsident von Bayern München, Karlheinz Rummenigge,



Die DFB-Lösung: Rudi Völler (links) und Christoph Daum.

die Führungsrolle einnehmen. Der 40-jährige Rudi Völler hat 1994 seine aktive Laufbahn als Nationalspieler nach 90 Länderspielen beendet. Bis 1996 spielte der Weltmeister von 1990 bei Bayer Leverkusen, ehe er ins Management des Werksklubs einstieg. Zuletzt ist er bei Bayer als Sportdirektor tätig gewesen. Völler hatte selbst nicht mit der Beförderung zum Interims-Teamchef gerechnet: «Diese Lösung ergab sich erst während der Sitzung. Sie gilt definitiv nur für zehn Monate.»

### Vertraglich gebunden

Der 46-jährige Daum ist seit 1996 Trainer von Bayer Leverkusen. Sein Vertrag läuft noch bis zum Ende der kommenden Saison. Das Amt des Bundestrainers war am 21. Juni nach dem Rücktritt von Erich Rib-

beck frei geworden. Er hatte damit nach nur zweijähriger Tätigkeit als DFB-Cheftrainer die Konsequenz aus dem Scheitern der Nationalmannschaft in der Vorrunde der Europameisterschaft gezogen.

Für den im sächsischen Oelsnitz geborenen und in Duisburg aufgewachsenen Daum ist der im kommenden Sommer anstehende Wechsel zum DFB die fünfte Trainerstation nach dem 1. FC Köln, VfB Stuttgart, Besiktas Istanbul und Bayer Leverkusen. Mit Stuttgart (1992) und Istanbul (1995) gewann Daum nationale Meisterschaften. Der Fussball-Lehrer hat beim DFB grosse Vorbilder. Otto Nerz war ab 1923 der erste Nationaltrainer. Ihm folgten Sepp Herberger, Helmut Schön, Jupp Derwall, Franz Beckenbauer, Berti Vogts und Erich Ribbeck.

## EM-Splitter

**EHRENGÄSTE.** Viel Prominenz wohnte dem EM-Final bei. Trotz des Ausscheidens der Holländer besuchten Königin Beatrix, Prinz Claus sowie Kronprinz Willem Alexander die Partie Frankreich – Italien in Rotterdam. Auch Frankreichs Staatspräsident Jacques Chirac, Ministerpräsident Lionel Jospin und Italiens Staatschef Carlo Azeglio Ciampi gaben sich im De Kuip-Stadion die Ehre.

**VORSICHT.** Die französische Polizei hat Massnahmen angekündigt, um auf den Champs Elysées in Paris ähnliche Probleme zu verhindern wie 1998 nach dem WM-Triumph. Parkieren wird weiträumig rund um die Pariser Prachtstrasse ab Mittag verboten, ab 21 Uhr sind die Champs Elysées für den privaten Verkehr gesperrt. Bei den WM-Siegesfeiern vor zwei Jahren ist eine Person gestorben, Dutzende wurden verletzt.

**DJORKAEFF.** Youri Djorkaeff versucht sich als Sänger. Gemäss der Sportzeitung «Lé Equipe» wird der französische Weltmeister Mitte Juli mit einer CD auf den Markt bringen. Titel der Musik-Mischung aus «House», «Techno» und «Funk»: «Vivre dans la lumière» («Leben im Licht»).

**NIE MEHR ORANGE.** Jos Verstappen wird seinen orangefarbenen Helm nie wieder tragen. Dies erklärte der holländische Formel-1-Fahrer von Arrows nach der Halbfinal-Niederlage der Holländer.